

PRESSEERKLÄRUNG DER REVOLUTIONÄR SOZIALISTISCHEN ORGANISATION

STELLUNGNAHME

Kündigung der Räumlichkeiten des „zakk Düsseldorf“ für den von der RSO organisierten Kongress „Generation Revolution - Wie stoppen wir die Rechten?“

Am Dienstag, den 25. Juni erreichte die RSO die Nachricht, dass das „Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation Düsseldorf“ (zakk) den dort geplanten Kongress unter dem Titel „Wie stoppen wir die Rechten?“ nicht, wie vertraglich abgesichert, in ihren Räumen stattfinden lassen wird.

Die RSO wurden vom zakk in einer Mail wie folgt informiert: „Von der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf und ‚Run for their Lives‘ Düsseldorf wurden wir aktuell in aller Dringlichkeit auf ein Statement eurer Gruppe zum Massaker der Hamas am 07. Oktober in Israel hingewiesen, dessen Inhalt und Rhetorik vom zakk nicht vertretbar ist.“

Implizit wird der RSO hier vorgeworfen, antisemitisch zu sein: „Es mag Menschen geben, die Kritik an der israelischen Politik für antisemitisch halten. Personen mit jüdischem Hintergrund in den Reihen der RSO und ihrer internationalen Strömung widersprechen einer solchen Sichtweise allerdings vehement.“, so Lynn Skora von der RSO.

Die RSO vermutet, dass es sich um die erste Stellungnahme zu den Angriffen vom 7. Oktober und der darauf folgenden Militäroffensive Israels in Gaza handelt, die auf ihrer Website nachzulesen ist:

<https://www.sozialismus.click/solidaritaet-mit-der-bevoelkerung-palaestinas/>

Die RSO steht nach wie vor komplett hinter dieser Stellungnahme.

Seit dem 7. Oktober ist die Repression gegen die Palästina-Solidaritätsbewegung und alle, die hinter und mit ihr stehen, stärker denn je. Aus Gesprächen mit dem zakk entnehmen wir, dass sie sowohl von „Run for their Lives“ als auch der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf unter Druck gesetzt wurden, mit öffentlicher Skandalisierung und - über Verantwortliche der Politik - mit der Streichung finanzieller Mittel. Die RSO erkennt diesen Druck. Dennoch reiht sich diese Absage vom zakk, das sich selbst als „alternativ“ und „an politischem Austausch interessiert“ darstellt, in die Repression von Staat, Presse und Institutionen der letzten Monate ein.

Die RSO wird sich davon jedoch nicht einschüchtern lassen und des Weiteren auch rechtliche Schritte prüfen.

„Denn“, betont Maja Berger von der RSO, „Bei dieser von uns seit Monaten geplanten und vorbereiteten Veranstaltung handelt es sich um einen Kongress gegen den weltweiten Rechtsruck und an diesem Wochenende sollten eine Vielzahl an Workshops und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen über Arbeitskämpfe, Klimakrise, Sexismus und auch Palästina stattfinden. Die Tatsache, dass am selben Tag in Essen der AfD-Parteitag stattfinden kann und der Kongress der RSO wegen Anschuldigungen von angeblichen Antisemitismus abgesagt wird, unterstreicht die Absurdität der aktuellen Situation noch einmal.“

Deswegen wird der Kongress nichtsdestotrotz stattfinden und die RSO wird diesem Druck standhalten. Die RSO lädt alle ein, zu unserer Kundgebung am Freitag, den 28. Juni ab 19.00 Uhr vor das zakk zu kommen, wo sich gemeinsam gegen Rechtsextremismus, Repression und das kapitalistische System versammelt werden soll und die Auftaktveranstaltung stattfinden wird.

We will not be silenced!